

Fröhliche Nachrichten

Nr. 9

Verlagsort: 355 Marburg · Mai 1965

13. Jahrgang

Letzter Vortrag von Hermann Zaiss

in Berlin im Mai 1958

Gebet: Herr Jesus Christus, Du bist die Sinnmitte unseres Lebens, Du bist unsere Verehrung, Du bist unsere Anbetung, denn wir haben geglaubt und erkannt, daß Du bist Christus, der auferstandene Sohn Gottes, und in Dir ehren wir den Vater, der Dich gesandt hat. Sei Du bitte inmitten unserer Anbetung auch an diesem heutigen Tage, damit in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes jedem einzelnen ein bedeutender Segen zukommt! Dein Heil, Deine Kraft, Deine Erlösung, Deine Herrlichkeit, Dein Triumph sei mit uns allen! Ernte Du die höchste Ehre, die wir Dir entgegenbringen können, damit wir frohlocken, weil wir Dir huldigen! So sei es. Amen, Amen!

Es ist heute der letzte Tag meines Hierseins. Ich habe als Mittelpunkt meiner ganzen Verkündigung immer wieder einen einzigen Namen genannt, und ich möchte von euch hören, welchen Namen ich nannte, und ihr antwortet mir mit dem Namen Jesus. Ich habe nur den Namen Jesus verherrlicht, ich habe aufmerksam gemacht auf die Heiligung, auf die Erlösung, und ich weiß deshalb nicht, aus welchem Grunde es Menschen gibt, die mich einen Irrlehrer nennen. Ein Irrlehrer ist ein Mensch, der die Menschen von Jesus weg in die Irre führt, wer aber die Menschen zu Jesus führt, ist kein Irrlehrer, das muß ich hier

einmal ganz deutlich sagen. Mir tun diese Menschen leid, denn sie werden von innen heraus ausgehöhlt und leben deshalb in ihren Gemeinden ohne Kraft. Möchte es doch



Auch die Bläser dienen in Winterthur.

Schweiz!

Bei meinem letzten Besuch in Zürich wurden die „Fröhlichen Nachrichten“ verspätet zugestellt, so daß die Geschwister und Leser der „Fröhlichen Nachrichten“ mich nicht erreichen konnten. Ich wiederhole deshalb meinen Besuch und werde in der Zeit vom **22. bis 29. Mai** all den Lieben, die mich besuchen wollen, zur Verfügung stehen. – Gern bin ich auch bereit, Kranke zu besuchen, da ich mit dem Auto fahre und so die Möglichkeit habe, bei rechtzeitiger Anmeldung in Zürich und Umgebung Besuche durchzuführen.

Ich wohne in Zürich bei Herrn A. Vollenweider, Regensdorfer Straße 49. Telefon 051/567686. Die Begegnung und Aussprache mit meinen Geschwistern in der Schweiz ist mir eine große Freude, und da ich genügend Zeit habe, bitte ich, die Gelegenheit zu einem Besuch in der oben angegebenen Zeit nicht zu versäumen.

Mit herzlichen Grüßen

Eure Clara Zaiss

Pfingsttreffen in Solingen-Ohligs

Unser Pfingsttreffen findet in diesem Jahr, so Gott will, am **6. und 7. Juni 1965** statt. (Für die Jugend beginnt die Veranstaltung bereits am 5. Juni.) Wir freuen uns, wieder mit vielen Geschwistern Gemeinschaft zu haben. Die Anmeldung an das Sekretariat soll bis zum 29. Mai 1965 erfolgen, damit die nötigen Quartiere rechtzeitig bestellt werden.

Für die Anmeldung ist Vor- und Zuname, genaue Anschrift und das Alter anzugeben.

Bei der Anmeldung der Jugendlichen, die in Gruppen kommen, ist zu beachten, daß Luftmatratzen und Decken mitgebracht werden.

Taufe. Am 7. Juni (2. Pfingsttag) findet im Ecclesia-Haus eine Taufe statt. Auch hier erbitten wir Anmeldung. Die einzelnen Gemeinden können die Anzahl der Täuflinge bekannt geben, damit die entsprechenden Vorbereitungen rechtzeitig getroffen werden.

Gemeinde der Christen Ecclesia, Solingen-Ohligs

Besuchen Sie unser schönes

Erholungsheim Waldfrieden in Bielstein

Eine Zeit der äußeren und inneren Ruhe ist heute nötiger denn je.

Sie finden diese allerbestens in diesem behaglichen, geistlich geführten Hause.

Verlangen Sie Prospekte von den Hauseltern **Geschwister Ven**, „Haus Waldfrieden“, 5286 **Bielstein**

dazu kommen, daß diese Brüder endlich einsehen, wie un-
recht sie tun. Ich kenne nur einen Namen, „Jesus“, und
mein ganzes Leben soll Jesus heißen. Ich bin ein Fanatiker
für Jesus, so wie es in Kolosser 1 im Schlußvers steht, das
wurde das Motiv meines Lebens, seitdem ich gläubig bin.
Ich lese euch den Vers vor. Dort heißt es: „Indem wir jeden
Menschen ermahnen in aller Weisheit, auf daß wir jeden
Menschen vollkommen in Christus darstellen, wozu ich
mich auch bemühe nach seiner Wirksamkeit, die in mir
wirkt in Kraft.“

Jeder Mensch ist für mich das Objekt, ihn zu Christus
zu führen, denn es ist in keinem andern Heil, ist auch kein
anderer Name den Menschen gegeben; er allein ist der
Retter, und das möchte ich auch heute morgen den Men-
schen klar zeigen. Zuerst möchte ich allen neu Hinzugekom-
menen sagen, daß uns der Herr Jesus Christus reich ge-
segnet hat. Bis jetzt haben diese Halle ca. 26 000 Menschen
in diesen 4 Tagen besucht, und schon daran dürfen wir er-
kennen, daß der Herr Jesus mit seiner Kraft unter uns ist.
Es sind heute wieder viele Kritiker unter uns, aber ich darf
auch diesen sagen, daß uns der Herr reich gesegnet hat,
weil wir nur unter seinem Namen hier sind und von ihm
alles erwarten. Wir wollen unsern Gegnern dadurch ant-
worten, daß wir für sie beten. Der Herr Jesus Christus
betete für seine Feinde, und dann wurde er in die Herr-
lichkeit Gottes aufgenommen. Das müssen wir eben auch
lernen, für unsere Gegner zu beten. Der Teufel hat die
größte Freude daran, daß die Gotteskinder nicht einig
sind, denn wenn wir alle geschlossen marschieren, könnte
der Herr Jesus gerade in Berlin viele Menschen erreichen,
weit mehr als hier zusammenkamen. Viele lieben eben
nicht Jesus sondern ihre Kirchen und Gemeinschaften und
ihr eigenes Ich, denn sonst würde jeder alles tun, um sich
mit allen Brüdern zu vereinigen. Wer aber Menschen hindert,
zu Jesus zu kommen, trägt eine schwere Verantwor-
tung, denn er muß sich einmal vor den Richterstuhl Gottes
stellen. Es gehört Glaubensmut zu solch einer Unter-
nehmung, denn der Saal kostet viel und die Unkosten sind
hoch, aber sie werden bezahlt, das weiß ich ganz genau,
weil mich mein Vater im Himmel nicht im Stich läßt,
denn bei allen Großveranstaltungen, ob in Wien oder
Paris, wurden immer die Unkosten gedeckt. Wenn nur
Menschen im Namen Jesu gerettet werden, dann jubelt
mein Herz, denn ich wünsche gar nichts anderes als Un-

gläubigen das Heil zu bringen. Ich weiß, daß in den letzten
vier Tagen Hunderte von Menschen geheilt wurden, aber
ich weiß, daß noch viel mehr den Herrn Jesus Christus an-
genommen haben, daß der Heilige Geist unter uns war
und viele Menschen anrührte, um von der Sünde weg-
zueilen und Frieden mit Gott zu finden.

Ihr seht heute Vormittag einen Tisch gedeckt, es ist der
Tisch des Herrn. Man hat aber leider das Evangelium sehr
verdreht, z. B. hat man anstelle der Taufe für den Glau-
benden einfach die Kindertaufe eingeführt, was absolut
nicht biblisch ist. Wenn mir jemand nachweisen kann, daß
das Wort Kindertaufe in der Bibel steht, zahle ich ihm
DM 1000,—. Wenn du jetzt gläubig geworden bist in
diesen Tagen, dann nimm du teil am Tisch des Herrn,
denn wenn der Heilige Geist in dein Herz gekommen ist
und hat dir das Unterpand zum Lobpreis der Gnade
Gottes gegeben, dann juble und freue dich des neu ge-
wonnenen Lebens. Ich will versuchen, mit der Kraft, die
der Herr mir gibt, dir das Abendmahl zu erklären. Die
allerälteste Lehre über das Abendmahl steht in der Bibel,
und ich lese sie euch vor. Es steht: „Sie verharrten aber in
der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Bre-
chen des Brotes und in Gebeten und indem sie täglich ein-
mütig im Tempel verharrten und zu Hause das Brot
brachen mit Frohlocken und Einfalt des Herzens.“ Das sind
Wahrheiten, die wir nicht weglegen können. Du kannst
das Mahl ganz allein nehmen, und wenn die Freude des
Herrn über dich kommt, wirst du das tun. Du kannst es
mit deiner Familie und mit Gläubigen nehmen, wenn dich
darnach verlangt. Wenn wir an die Bedeutung des Abend-
mahles herangehen, möchte ich nur einen einzigen Satz
sagen. „Und sehe ich das Blut, werde ich an euch vor-
übergehen.“ (2. Mose 12.) Die Grundlage des Tisches des
Herrn ist Fleisch und Blut. Das Fleisch ist ausgedrückt in
dem Brot, das Blut in dem Wein. Die Grundlage unserer
heutigen Abendmahlsfeier ist das Passahfest. Es war das
Fest der Israeliten, das Fest der Freiheit. Sie warteten nur
auf das Zeichen, um aus der Knechtschaft herauszukom-
men. Wenn wir heute die Erdkugel auf eine große Waage
legen würden, würde die Erdkugel hin- und herschwanken
und schließlich auf Bethlehem und Jerusalem stehen blei-
ben, darauf würde sie gewichtsmäßig ruhen. Und Bethle-
hem und Jerusalem werden in der Heiligen Schrift das
Land Abrahams, Isaaks und Jakobs genannt. Wenn wir

13

Lang-
spielbänder

Geschwindigkeit 4,75
jeweils 2 Vorträge
auf einem Band



Ich bin jetzt in der Lage, eine Reihe der schönsten Vorträge, die Bruder Zaiss in ver-
schiedenen Versammlungen gehalten hat, als Tonbänder zu verschicken. Auf jedem Band
befinden sich zwei Vorträge. Jedes Band kostet DM 17,—. Die Vorträge bringen in jede
Familie einen reichen Gewinn, eignen sich als Geschenk und können direkt von mir zu
obigem Preis portofrei bezogen werden. Es war schon lange mein Wunsch, die vielen
Anfragen nach Tonbändern erfüllen zu können, und ich freue mich, auch hierin den Ge-
schwistern zu dienen.

Eure Clara Zaiss

- Nr. 10 Vorträge: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen“ und „Gleichnis
von der kostbaren Perle“.
- „ 11 „ „Gleichnis von der Hochzeit, bei welcher die Gäste nicht erschienen“
und Vortrag über den Apostel Paulus.
- „ 12 „ „Henoeh“ und Vortrag über „Das Gleichnis vom Sämann“.
- „ 13 „ „Der Weg zum Himmel“ und Vortrag über „MOSE“.
- „ 14 „ „Das Gebet“ und Vortrag über Joh. 17, Vers 12–17.
- „ 15 „ „Reisebericht Österreich“ in zwei Vorträgen.
- „ 16 „ „Unser Vater“ und Joh. 17, Vers 14–15.
- Nr. 17 Die Herrlichkeit Jesu (Offb. 5)
Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Matth. 13, 24)
- Nr. 18 Die Schöpfung (Odin)
„Eva“, Mutter der Lebendigen
- Nr. 19 Jungentreffen Ohligs 1958
Versiegelung durch den Heiligen Geist (Apg. 1, 13 ab)
- Nr. 20 Heilung des Wassersüchtigen
„Barnabas“ Bekennen, Fasten und Beten
- Nr. 21 Bericht aus Indien, Spur I und II
- Nr. 22 Weihnachten (Luk. 2, 8)
Nikodemus (Joh. 3)

Alle Tonbänderbestellungen sind zu richten an:

Clara Zaiss, Solingen-Ohligs, Meteorstr. 47

Evangelisation

Evangelisationen, Freizeiten, Rüstzeiten

| | | | |
|---------------|---------------------|--|----------------|
| 30. 4.– 2. 5. | Rüstzeit | Gelsenkirchen | Diefenbach |
| 30. 4. | 19.30 Uhr | Marienschule | |
| 1. 5. | 19.00 Uhr | Marienschule | |
| 2. 5. | 9.30 Uhr | Marienschule | |
| 1. 5.– 9. 5. | Maifreizeit | Schwenningdorf Rödinghausen bei Herford | Krapp |
| 2. 5.– 9. 5. | Evangelisation | Nürnberg | Reichenbach |
| 6. 5.– 9. 5. | Evangelisation | Hildesheim | Baarss |
| 13. 5.–16. 5. | Evangelisation | Basel | Reichenbach |
| 16. 5.–23. 5. | Evangelisation | Duisburg | Valenta |
| 18. 5.–19. 5. | Evangelisation | Berlin | Reichenbach |
| 20. 5.–27. 5. | Evangelisation | Wuppertal | Reichenbach |
| 27. 5.–29. 5. | Evangelisation | Schwenningdorf | Reichenbach |
| 27. 5.–30. 5. | Evangelisation | Düsseldorf | Br. Saborowski |
| 27. 5.–30. 5. | Evangelisation | Dinslaken | Krämer |
| 27. 5. | Himmelfahrtstreffen | Lichtenberg/Odenw. | Krapp |
| 27. 5.–30. 5. | Evangelisation | Hildesheim | Siebel |
| 28. 5.–30. 5. | Kurzevangelisation | Hannover | Baarss |
| 28. 5.–30. 5. | Evangelisation | Schwerte | Diefenbach |
| 31. 5.– 2. 6. | Evangelisation | Bremen | Ulrich, E. |

Voranzeigen

| | | | |
|---------------|-------------|------------------------|------------------|
| 18. 6.–30. 6. | Zeltmission | Marburg | Krapp/Diefenbach |
| 26. 6.–27. 6. | Jahresfest | Remscheid, Steinstraße | |

dort hineinschauen, sehen wir, daß dort das Lamm Gottes geboren wurde, und dort wurde es auch geschlachtet. Millionen Tiere mußten ihr Leben lassen, ihr Blut wurde an den Altar der Stiftshütte und später an den Altar des Tempels gespritzt. Warum wurde das Blut dieser Millionen Tiere vergossen? Wenn wir den Blutspuren nachgehen, dann werden wir finden, daß sie bei dem Lamm Gottes münden, welches der Welt Sünde trägt.

Das Blut deutet auf Jesus Christus hin im Altertum, und Jesus hat sich selbst als Opferlamm dahingegeben, damit wir befreit würden von unsern Sünden. Wir feiern jetzt dieses Abendmahl, diesen Tisch des Herrn, und wie die Alten nach Golgatha hinschauten, so schauen wir jetzt von der andern Seite her nach Golgatha. Wenn wir sein Brot nehmen, so nehmen wir es genauso wie der Israelit am Passahfest das Lamm, dessen Blut ihn gesichert hat in seinem Hause. Wenn wir wissen, daß Christus, das Lamm, der Mittelpunkt des Mahles, der gesamten Feier ist, dann haben wir alles. Millionen Tieropfer mußten hinweisen auf Christus. Wie kostbar waren doch all die Tiere, sie kosteten unzähliges Geld. So können wir das Wort der Bibel verstehen: „Das kostbare Blut Jesu Christi.“ Das Blut der Tiere konnte unsere Sünden nicht wegnehmen, aber das Blut Jesu reinigt uns von aller Sünde. Darum feiern wir diesen Tisch des Herrn. Der Alte Bund wurde gegründet auf Blut von Tieren, der Neue Bund wurde gegründet auf das Blut Jesu Christi. Die Grundlage unseres Zweibundes mit Gott ist Blut, das Blut des Lammes, und es gibt keinen Bund, der nicht im Blute gegründet ist. Wenn man dir dein Blut nimmt und den ganzen Körper unangetastet läßt, dann wirst du dieselbe Form haben, die du heute hast, aber du wirst tot sein. Der Träger der Seele ist das Blut, du ißt die Seele. In dem Wein haben wir die Seele des Blutes und trinken die Seele Jesu. Das Blut Jesu redet deutlicher als das Blut Abels, und weil es deutlicher redet, werden alle unsere Organe erlöst. Das Blut Jesu ruft zum Himmel; wir würden gar nicht beten, wenn nicht die Seele Jesu in uns wäre. Er hat seine Seele ausgeschüttet für dich und für mich, die Seele Jesu zieht es natürlich zu Jesus Christus.

Ich will versuchen, die Gewichte des Teufels und die Gewichte Jesu nebeneinanderzustellen. Wir sehen es am allerdeutlichsten dort, wo das Abendmahl gefeiert wird. Da war ein Mann auf der einen Seite, der hieß Judas,

Bruder Charles Reichenbach

spricht in folgenden Versammlungen:

- Nürnberg**, Verkehrsmuseum, 2. bis 9. Mai, jeden Abend 20.00 Uhr. 2. und 9. Mai ebenfalls 9.30 Uhr.
- Basel/Schweiz**, Im Kaufmännischen Verein, Eschengraben, 13. bis 15. Mai, jeden Abend 20.00 Uhr.
- Berlin**, Feurichstraße, 18. und 19. Mai, jeden Abend 20.00 Uhr.
- Wuppertal-Barmen**, Sternstraße (ehem. Sterntheater), 20. bis 27. Mai, jeden Abend 20.00 Uhr, 23. und 27. Mai auch 9.30 Uhr (Schlußversammlung).
- Grevenbroich**, Kreislehrgarten, Neuenhauser Straße 199, 23. Mai, 15.30 Uhr.
- Schwenningdorf-Rödinghausen**, 27. bis 29. Mai, jeden Abend 20.00 Uhr.
- Solingen-Ohligs**, Ecclesia-Haus, Merscheider Straße 40, 30. Mai, ausnahmsweise **9.00 Uhr**.
- Basel**, 30. Mai, 15.00 Uhr.
- Winterthur**, 30. Mai, 20.00 Uhr.

und auf der andern Seite war einer, der hieß Jesus. Judas war ein erbärmlicher Verräter, aber merkwürdigerweise wurde er weder von Jakobus noch von Johannes noch von irgendeiner Seite erkannt. Sie kannten ihn alle nicht. Judas konnte sich so vortrefflich tarnen, daß keiner der Jünger ihn erkannte. Als der Herr Jesus sagte: „Einer von euch wird mich verraten“, da konnte Judas sich erlauben zu fragen: „Herr, bin ich es?“ Wir sehen den Menschen nur vor die Stirne, du weißt nicht, was in ihm vorgeht, Gott allein schaut das Herz an. Darum müssen wir auch mit unserm Urteil sehr zurückhalten, es steht uns nicht zu, festzulegen, wer am Abendmahl teilnehmen darf, das ist allein Gottes Sache. Judas hat am Abendmahl teilgenommen, obwohl er ein Verräter war. An diesem Tische hier entscheidet sich das Schicksal des Menschen, und ein jeder, der an diesen Tisch herantritt, trifft eine Entscheidung. Ich habe es oftmals erlebt, daß radikal ungläubige Menschen beim Nehmen des Abendmahls gläubig wurden. Judas dort, hier Jesus. Judas war ein selbstsüchtiger Mensch. Er wollte haben, daß Jesus Christus sich so benimmt, wie er es haben wollte. Am deutlichsten geht das daraus hervor, als er sagt: „Diese Salbe hätte verkauft werden können für 300 Denare“, d. h. also, du, Jesus Christus, hast doch das Recht, dir einen Wert von 300 Denaren, das sind 240 DM über deinen Kopf gießen zu lassen. Dabei hat er den Teufel im Leib, und je mehr wir vom Teufel besessen sind, desto mehr wollen wir Jesus formen, wollen wir seine Gemeinschaft formen; aber ich sage euch, diese sogenannten Heiligen werden Karikaturen. Lasse du einmal deine Hände weg, dann wirst du sehen, wie der Heilige Geist wirken kann! Dann erst wird die Welt erkennen, daß wir Brüder untereinander sind. Aber wenn du sie formst wie du sie haben willst, dann haben alle eine schwarze Krawatte an und womöglich einen ähnlichen Anzug und ein ähnliches Gesicht. Dann sind die Schritte gemessen, alles geht nach Schema und nicht individuell, und die Welt lächelt über solche Menschen, die ihr gar nichts von dem glücklichen und frohen Christsein zeigen.

Wir wollen einmal den Judas anschauen. Ich war in der Königinnenkirche zu Rotterdam, die ganz überfüllt war, und deshalb mußten zwei Pressefotografen auf den Stufen des Altars Platz nehmen. Sie wären gekommen, um mich zu knipsen und einen entsprechenden Bericht zu machen. Anstatt daß sie mich knipsten, knipste ich sie, denn sie bekehrten sich beide auf der Steinstufe. Beide waren ganz arge Weltmenschen, und beide haben am Abendmahl teilgenommen, nachdem sie Jesus Christus klar angenommen hatten. Sie suchten an diesem Abend Jesus und fanden ihn. Judas hat den Beutel, das Geld. Geld ist das Konzentrat der Materie, Jesus Christus hat das Konzentrat für die Seele. Er sagt: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne und nähme Schaden an seiner Seele?“ Judas sucht sich selbst, und Jesus sucht dich. Die

Liebe, die sich selbst sucht, heißt Satan, die Liebe, die den andern sucht, heißt Jesus. Judas ist am Tisch des Herrn der Vertreter des Teufels. Wer in der Sache des Teufels ist, heißt Judas und nimmt unwürdig. Als der Herr Jesus Christus dem Judas den Bissen persönlich gab, fuhr der Teufel in Judas, da war Judas dem Teufel ausgeliefert und er küßte sogar den Herrn. Judas scheidet aus dem Ring Jesu aus. Beim Abendmahl offenbart sich sein wirklicher Charakter. Als sie aber den Lobgesang gesprochen hatten, ging Jesus hin in den Garten Gethsemane, dort nimmt er das Abendmahl mit seinem Vater. Jesus siegt am Kreuze, und Judas starb vor Jesus, indem er sich erhängte. Aber selbst der grüne Baum, an den Judas sich hängte, wollte diese scheußliche Frucht des Menschen nicht haben, denn Judas ist der allein verlorene Sohn, wie Jesus sich ausdrückt. Der Baum wirft ihn samt dem Ast, den er unheilig gemacht hat, ab, und er wirft ihn auf einen Felsen, er starb getrennt von Jesus. Jesus aber schaute zu Judas hinüber, und sein Herz blutete. Judas zeigt uns die große Steigerung der vorhandenen Sünden, und der Herr Jesus gab ihm noch Gelegenheit, zu sich selbst und damit zu Jesus zu kommen. Aber er bleibt in der Sünde und findet dadurch den Tod, um des Geldes willen. Durch den Verrat des Judas sehen wir den Tisch des Herrn gedeckt am Kreuze von Golgatha. Dort wurde die Scheidung zwischen Himmel- und Erdreich, zwischen dem Reiche Gottes und dem Reiche des Teufels in den Spitzenfiguren von Judas und Jesus gezeigt. Der Tisch war beiden gedeckt, dem einen zum Leben, dem andern zum Tode. Der Tisch des Herrn ist die Entscheidung. Darum sagt der Herr Jesus Christus: „Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht.“

Wir finden an dem Tisch des Herrn eine heilige Hinterlassenschaft Jesu, die *Liebe*. Daran wird die Welt erkennen, daß wir seine Jünger sind, so wir Liebe untereinander haben. Geschwister, die Preisgabe der Liebe ist der Verrat des Judas. Ein jeder von uns, der in der Gemeinschaft der Heiligen die Liebe preisgibt, der ist ein Verräter wie Judas. Man kann dich verleumdet haben, geschlagen, gezeißelt, verlasse die Liebe nicht. Das Verlassen der Liebe heißt Judas. Jesus Christus liebte bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz. Darum hat ihm Gott einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Du hast nur deshalb keinen hohen Namen, weil du nicht in der Liebe lebst. Willst du in der Herrlichkeit Jesu leben, dann mußt du auf Erden zeigen, daß du in der höchsten Gabe, die Gott gegeben hat, lebst, daß du liebst. Dann hast du einen kostbaren Namen in dem Königreich Jesu Christi, das für die Heiligen in den höchsten Örtern bewahrt wird. Die Liebe gibt, Judas nimmt. Warum willst du denn Ehre von deinen Brüdern und Schwestern haben? Lasse sie ihnen doch! Ob dich der Mensch ehrt, der vielleicht schon 6 Wochen später tot ist, oder er dich nicht ehrt, ist doch gleichgültig. Suche die Ehre Gottes, die wird nicht verwesen! Suche die Gnade, die dir durch die Verleumdung der Menschen angetan wird, nicht von dir zu stoßen! Freuet euch darüber, wenn sie euch verfolgen und euch hassen um Jesu willen, denn siehe, euer Lohn ist groß! Warum schlägst du dir den eigenen Lohn aus deiner Hand? Fasse doch das Evangelium so auf, wie es der Herr dir sagt und du bist ein reich gesegneter Mensch!

Schaut einmal das Bild des Passahfestes an. Als es zum ersten Male gefeiert wurde, sagte Jehova zu dem Volke Israel bzw. zu Mose: „Es soll die neue Zeit einleiten. Dieser Tag, dieser Monat soll euch der Anfang dieser Monate sein, er soll euch der Erste sein.“ Du hast das Passah Jesu zu dir genommen, du bist wiedergeboren. Durch die Wiedergeburt wird uns gezeigt, daß die Erstgeburt einen sehr bedingten Wert hat. Durch die Wiedergeburt zeigt dir der Heilige Geist, daß alles, was du geleistet hast in deinem Leben, nichts wert ist, und nun mußt du noch einmal geboren werden. Ich weiß, daß sich darüber viele entsetzen. Wie soll das geschehen?, sagt Nikodemus. Soll ich wieder in meiner Mutter Leibe zurückgehen? Der Mann hat logisch gedacht, aber der Herr Jesus zeigt ihm den Weg, den Weg des Heiligen Geistes. Wer nun den Geist Gottes hat, der hat nicht mehr den Zeitgeist, sondern den Geist des Lichtes. Gott rechnet nicht mit dir, was du früher getan hast, er

Zum Muttertag

„**Vier Lieder an die Mutter**“, Schallplatte Nr. 1144 zu **DM 8,-**
Mein Lied an die Mutter – Hast du noch ein Mütterlein – Mütterlein – Einmal bin ich groß.
Gesungen von Rudi Hofstetter, Maria Andergast, Hans Lang, Leila Negra mit Chor und Orchester.

„**Worte, die mein Mund nicht fand**“

Ein Dankesgruß an die Mutter. Ein Blumenstrauß aus dem Garten der Dichtung und Kunst, gepflückt für die Mutter, das ist dieses Buch. Zusammengestellt von A. Ringwald, 96 Seiten, mit viel Notens. und Abb. im Text, u. a. ein- und mehrfarb. Tafeln. Ln. zu **DM 7,50**

Zu beziehen durch:

**Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann,
3550 Marburg an der Lahn, Postfach 150**

rechnet von dem Tage deiner Wiedergeburt an. Ist einer in Christo, so ist er eine neue Kreatur. Nicht, die ihr geboren seid durch den Willen des Mannes, sondern die ihr aus Gott geboren seid, werdet ewiges unvergängliches Leben haben. Wenn Gott dein Vater ist, wirst du solange leben wie dein Vater. Und es geschah an diesem selbigen Tage, da führte Jehova die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten heraus. Ja, an dem Tage, an welchem du wiedergeboren bist, führt dich der Tröster, der Sachwalter aus dem Lande deiner Knechtschaft, dem Fleische. Wenn du seither gedankenlos geflucht hast, wirst du jetzt Gott loben und preisen. Wenn du gestohlen hast, wirst du jetzt das Gestohlene zurückbringen, wenn du Böses gesagt hast, wirst du jetzt anfangen, über einen Menschen Gutes zu sagen. Es ist doch jetzt ein anderer Geist in dir, der Geist der Liebe, der dem andern nur Gutes tut. Das erste Opfer kommt auf den Tisch. Es ist der erste Tag, durch Glauben hat er das Passah gefeiert. Nun liegt das Passahlamm da. Unser Passah ist Christus, ein Lamm ohne Fehl, das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt.

Was ist denn ein Opfer? Wie freue ich mich über die schönen Gedanken der Heiligen Schrift! Kein einziger Stamm der Menschen auf der Erde, keine Religion geht mit dem Opfer nach unten, sondern sie bauen alle eine Erhöhung, einen Altar und legen das Opfer darauf. Damit wird zum Ausdruck gebracht, daß wir die Ebene, auf der wir uns seither bewegt haben, höher und höher machen. Ein Altar ist die erste Stufe zu Gott. Er ist ein Geschenk, eine Huldigung. Es kommt sehr darauf an, was wir geben. Gott hat kein Interesse, wenn du mit deinen sündigen Händen ein Opfer darbringst aus einem Herzen heraus, das nichts von der Vergebung der Sünden durch Jesus Christus weiß. Kain machte das auch. Ein Opfer brachte sein Bruder, dafür mußte er allerdings mit dem Tode büßen. Er brachte ein Lamm, er brachte in seinem Opfer eine Seele, denn ein Tier hat eine Seele, so steht es im ersten Kapitel der Bibel. Dieses Opfer bringt zum Ausdruck: „Du Lamm Gottes, du wirst einmal für mich sterben, du wirst für mich dein Leben geben, und darum war dieses Opfer Gott angenehm. Das war die große Huldigung. Abel brachte Gott ein vorzügliches Opfer, da er glaubte. Ein Lamm Gottes will ihre Sünden wegtragen, und dann dürfen sie wieder zurück ins Paradies. Nun, er glaubte an dieses kommende Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt, aber nicht er kann dieses Opfer bringen, das wird das Lamm Gottes bringen. Das heißt, daß Gott uns huldigt, er bringt uns das Opfer, er sagt, ich suche mit dir Verbindung durch mein Opferlamm. Gott sucht mit dir und mit mir Verbindung durch das Lamm Gottes, Jesus. Ist das nicht schön? Gott sucht die Verbindung, nicht du. Es heißt: „Es ziehe ihn denn der Vater.“ Du bist mir nicht zu schmutzig, du kannst ruhig in meinen Himmel kommen, du kannst ihn nicht verunreinigen, denn durch das Blut Jesu bist du rein gewaschen, weißer denn der Schnee. Das ist das Angebot Gottes.

Nachdem er ein für allemal ein Ganzopfer gestellt hat, hat er sich gesetzt zur Rechten Gottes. Es ist vollbracht! Jesus ist ein Geschenk von Gott an dich, und wenn du dich über einen schönen Rosenstrauß freust, wie darfst du dich

dann erst freuen über diese größte Gabe. Dieses Opfer reinigt deine schmutzigen Hände, dein schmutziges Herz, deinen dunklen Geist und deine betrübtete Seele. Wie du bist, so darfst du kommen. Mit seinem eigenen Blut ist er vor dem Angesicht Gottes im Himmel selbst erschienen. Ist das nicht wunderbar? Seht ihr nicht einen Altar, vor dem wir niederknien und anbeten? Auf Jesus und sein Opfer, das für uns gegeben ist, blickt Gott, genau so wie er auf Abel schaut. So könnte man stundenlang über dieses Opfer Jesu sprechen. Ich möchte euch allen eine unermessliche himmlische Freude in euer Herz hineinbringen, damit ihr endlich den Vers Gottes richtig versteht: „Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn schauen.“ Oder, wie es im Philipper-Brief heißt: „Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.“ Viele Gotteskinder schaffen und schaffen immer im Kreis herum, weil sie den nächsten Vers nicht lesen „und Gott ist es, der beides schafft, das Wollen und das Vollbringen“. Der Geist Gottes treibt dich, du mußt nur Gottes Wort sprechen lassen, denn wenn du die Bibel liest, kommt eine große Kraft in dich hinein, dann jubelst du.

Also noch etwas über das Lamm. Alle haben dasselbe Lamm, habt ihr's gehört, ihr Baptisten, habt ihr's gehört, ihr Evangelischen, ihr habt auch kein anderes Lamm als ich, habt ihr's gehört, ihr Pfingstler, ihr habt kein anderes Lamm als ich, ja, ja, ich esse von demselben Lamm wie ihr, ob es euch gefällt oder nicht; es ist der Tisch des Herrn. Alle schauen das Lamm an, ich weiß, daß das Lamm allein mir die ewige Heils- und Lebenskraft gibt, es ist das geschlachtete Lamm, um das sich alles dreht, es ist der Mittelpunkt meines Lebens. Ich gehöre zu der Ecclesia Gottes. Alle, die der Herr herausgerufen hat aus der Welt, ge-

hören zu der herausgerufenen Gemeinde. Das ganze Volk Gottes hat das geschlachtete Lamm als Grundlage, denn die Töter des Lammes sind die Esser des Lammes, vergeßt diesen Satz nicht. Du tötest mit deiner Sünde das Lamm Gottes, du darfst das Lamm Gottes essen, und dann verschwindet deine Sünde. Töter des Lammes werden die Esser des Lammes. Das sind deine Brüder, die das Lamm essen. Das Lamm wird der Gewinn deines Lebens. Du Verlorener gewinnst wieder Lebenskraft durch das geschlachtete Lamm.

Nun sind sie alle in dem Hause, und auf dem Tisch liegt das geschlachtete Lamm. Die Oberschwelle und die beiden Seitenpfosten sind mit dem Lammesblut bestrichen. Wenn jetzt ein Engel Gottes vorübergeht, dann spricht er: „In diesem Hause wohnen die durch das Blut des Lammes Bewahrten.“ Die das Lamm Gottes in sich Habenden wohnen darin, weil sie das Blut des Lammes in sich haben, deshalb sind sie die durch das Blut Geschützten, und der Würgengel kann sie nicht antasten, sie sind abgeschirmt gegen die Sünde, sie sind abgeschirmt gegen den Tod. Mit einem Wort gesagt: Sie sind Gott Gesicherte. Bist du durch das Blut des Lammes ein Gott Gesicherter? Dem Herrn sei Lob und Preis und Ehre, Anbetung und Huldigung für jeden einzelnen, denn du bist ein aus dem Werte des Satans herausgebrochener Edelstein Gottes und vermehrest die Ehre Gottes. Dieser Tisch, vor dem wir heute morgen stehen, sagt zu dir, du Gott Gesicherter; du denke daran, bis daß er kommt. Christus in mir, die Hoffnung der Herrlichkeit. Wo dieser Geist herrscht, da ist Freiheit. Und so wollen wir vor den Tisch des Herrn treten, ganz gelöst, ganz ihm hingegeben als sein Eigentum. Der Herr segne euch. Amen!

Die wachsende Furcht vor der Zukunft

Evangelisation in Schwelm vom 28. März — 4. April 1965

Das war das Thema der ersten Vortragsreihe von Bruder Charles Reichenbach. Der Herr gab seine Bestätigung zu diesem Wort, das konnte man bereits bei der ersten Versammlung spüren, denn die Menschen lauschten aufmerksam den Worten des Redners. Als im Jahre 1958 unser ältester Bruder Hermann Zaiss vom Herrn abgerufen wurde, konnte man unter den Geschwistern auch etwas von der Furcht über die Zukunft merken, denn viele fragten jetzt: „Was soll nun werden, wenn der Gründer unserer Erweckungsbewegung nicht mehr unter uns weilt?“ Wenn wir aber wissen, daß alle Dinge, die hier geschehen, am Herzen Gottes vorbeigehen, werden wir still und getrost und erwarten seine Weisung.

Daß gerade hier in Schwelm, wo Bruder Hermann eine solch große Gemeinde hinterlassen hat, Bruder Reichenbach in Vollmacht und Liebe eine Evangelisation durchführte, zeigt uns klar, daß das Wort Gottes auch heute noch ausrichtet, wozu es gesandt ist. Bruder Reichenbach zeigte uns an Hand



der Heiligen Schrift, untermauert durch die Offenbarung des Johannes, daß wir nicht Chinas H. Bombe oder den Antichristen oder das Zorngericht Gottes erwarten, sondern das Kommen des Herrn. Unter diesem lebenspendenden Wort wurden die Zuhörer immer zuversichtlicher und froher, so daß am letzten Abend die 600 Plätze kaum ausreichten.

Viele übergaben ihr Leben dem Herrn Jesus, und der Feind, der immer wieder ein Störmanöver versucht, konnte nichts ausrichten. Es wurden der Gemeinde wieder welche hinzugegeben, und wir hatten nur den einen Wunsch, noch weitere 8 Tage dieser Segensstunden zu erleben, was aber leider nicht möglich war, weil Bruder Reichenbach wieder zurück mußte.

Ohligser Chöre, unser Jugendchor und der Posaunenchor des CVJM verschönerten die Vorträge. Der Herr bestätigte auch durch die Verkündigung das Werk der Ecclesia, und wir danken und preisen seinen Namen, weil ER der Sieger ist und bleibt.

Emil Becker.



Hier spricht die Jugend!

Fastnachtsfreizeit im Haus Waldfrieden bei Bielstein

Nachdem wir in einigen anstrengenden Tagen die Freizeit vorbereitet hatten und auch die Schlafräume für die männlichen Teilnehmer fertiggestellt waren, trafen bereits Donnerstag nachmittags die ersten Freizeitleiter ein. Auch sie halfen gleich mit, die Räume noch etwas zu verschönern. Es war wunderbar, wie der Herr Jesus Christus auch schon die Vorbereitungen sichtbar segnete und alles, was notwendig war, zur rechten Zeit kommen ließ.

Aus der modernen Küche versorgte uns der Herr durch unsere lieben Schwestern mit gesunder, kräftiger Speise für unseren Körper. Am Abend hielt Br. Veen die Andachten. Die lebendigen Berichte aus seiner Tätigkeit in der Bibelkiosk-Arbeit in Holland ermunterten und ermutigten uns wirklich.

Am Freitagnachmittag durften wir dann bei strahlendem Sonnenschein durch die Winterlandschaft spazieren. Als wir zur Mittagszeit wieder im Haus Waldfrieden eintrafen, waren



der Freizeitleiter Onkel Hans Krapp und weitere Teilnehmer gekommen. So konnten wir schon nachmittags die Freizeit eröffnen.

Nach kurzem Singen und Gebet beschäftigten wir uns mit dem Bibelabschnitt Johannes 15, Vers 1-8, wo Jesus vom Weinstock und den Reben spricht. Es wurde uns besonders deutlich, daß diese Reden an Menschen gerichtet sind, die sich dem Herrn übergeben haben. Der Vers 6 war uns wohl allen eine ernste Mahnung, unser Leben und unseren Wandel zu überprüfen und den Herrn zu bitten, daß er uns reinigt, auf daß wir mehr Frucht bringen. Die Abendandacht zeigte uns dann durch die Erlebnisse von Br. Veen, wie es in der Praxis aussieht, wenn man Frucht bringt.

Im Laufe des Samstags kamen die meisten der Teilnehmer aus fast allen Teilen der Bundesrepublik an. Auch waren verschiedene darunter, die zum erstenmal an einer solchen Freizeit teilnahmen. Der Herr Jesus wirkte an uns allen wunderbar, auch durch die Fortsetzung der Bibelarbeit über Johannes 15 und 16.

Als besondere Ausschmückung dieser Tage hatten wir am Samstag ein Bibelquiz. Der erste Preis war eine wertvolle Bibel. Wir alle wurden auch dadurch neu angeregt, die Bibel noch mehr und intensiver zu lesen und zu studieren.

Am Sonntag stand neben den üblichen Punkten die Besichtigung der Wiehler Tropfsteinhöhle auf dem Programm, und am Montag fand eine Verlosung statt. Am Montagabend verließen dann fast alle Jugendlichen das Haus Waldfrieden mit Frieden und Freude im Herzen und dem Auftrag unseres Meisters, Frucht zu bringen für die Ewigkeit. Der Tag ist vorgerückt, die Nacht aber, da niemand wirken kann, ist nahe herbeigekommen. Darum wollen wir allezeit wachsam und nüchtern sein, daß wir nicht weichen, wenn Anfechtung und Not kommen, sondern das Feld behalten mögen durch den, der die Welt überwunden hat. Jesus ist Sieger!

Lothar Schletter, Köln-Höhenhaus, Am Kiefernwald 52

Letztes Wort zum Thema „Kriegsdienstverweigerung“

Karl-Heinz Eckel, 4971 Wittekindshof, Haus Morgenstern

Sehr geehrter Herr Tschentscher!

Mit Erstaunen habe ich Ihren Brief zum Thema „Kriegsdienstverweigerung“ gelesen, welchen Frau Clara Zaiss in den „Fröhlichen Nachrichten“ Nr. 3/65 veröffentlicht hat.

Da dieser Brief mich persönlich sehr stark betrifft, bin ich wohl verpflichtet, Ihnen eine Antwort zu schreiben. Der Artikel, auf den Sie sich bezogen haben, wurde von meinem Glaubensbruder Horst Haselhoff, Bad Oeynhausen, und mir geschrieben. Wir beide leisten zur Zeit unseren Ersatzdienst ab und wurden von dienenden Brüdern aus der Ecclesia gebeten, einen Artikel für FN über dieses Thema zu schreiben.

Wenn Sie vermuten, wir hätten aus Feigheit unsere Namen nicht unter diesen Artikel gesetzt, so ist dies ein Irrtum. Schwester Clara Zaiss hatte diesen Artikel mit unseren vollständigen Adressen bekommen. Es liegt also in ihrer Verantwortung, wenn sie die Namen verschwieg. Wir waren und sind jederzeit bereit, in aller Öffentlichkeit mit unseren Namen dafür einzutreten.

Zunächst sei mir nun ein Wort vorweg erlaubt, bevor ich auf Ihre einzelnen Angriffspunkte eingehe. Grund und Sinn unseres Lebens liegen in Jesus Christus, dem Auferstandenen. Es ist eine große Gnade, wenn wir zum Glauben kommen und uns zu ihm bekennen dürfen. Aber dieses Bekenntnis zu ihm zieht auch praktische Konsequenzen nach sich, dürfen wir uns nun doch nicht nach unseren traditionellen Meinungen richten, sondern nach dem Worte Gottes und der Führung des Heiligen Geistes. Daß Sie uns als jungen Menschen dieses Recht absprechen und in unsachlicher Weise gegen die Wehrdienstverweigerer argumentieren, hat mich doch sehr erstaunt. Ich möchte Ihnen nun in aller brüderlichen Liebe, aber auch in klarer Entschiedenheit auf Ihre Vorwürfe antworten. Wir sind nicht als gläubige junge Menschen in die Welt hinausgetreten und haben unseren Glauben verloren, sondern als ungläubige junge Menschen mitten in dieser Welt zum Glauben gerufen.

Haben Sie eine Ahnung, wenn Sie meinen, daß solche junge Menschen keine Glaubensproben und -bewährungsversuche durchzumachen haben und auf Grund „ihres schwankenden Glaubens“ sprechen!

Haben Sie sich schon einmal mit einem gläubigen jungen Menschen unterhalten, der aus Gewissensgründen die Waffe nicht erheben kann? Ich kann Ihnen nur aus eigener Erfahrung sagen, daß es leichter ist, wie jedermann ohne Bedenken zur Bundeswehr zu laufen, als sich im Lichte Jesu zu einer eigenen Entscheidung aufgerufen zu wissen.

Wo steht denn im Neuen Testament geschrieben, daß zum Gehorsam gegenüber der Obrigkeit der Dienst mit der Waffe gehört? Und wie ließe sich solch eine Aufforderung mit der Bergpredigt vereinen? Gerade als Gläubiger dürfte Ihnen doch heute klarer als in allen anderen Zeiten werden, daß wir den Menschen, dem Vaterland, der Obrigkeit mehr Dienst damit erweisen, wenn wir endlich die Waffen strecken und im Geiste Jesu handeln!

Sollen wir uns mitschuldig machen an dem Gemetzel, welches uns der nächste Weltkrieg bringen wird? Sollen wir für den Geist des Antichristen die Waffen schwingen?

Sie schreiben, früher waren es die Heiden und Götzendiener und heute die Kommunisten und die Atheisten, die die Menschen quälen. Ich frage Sie, sind die Heiden und Götzendiener und Kommunisten keine Atheisten —. Vielleicht sind die Kommunisten Gott viel lieber, als wir satten Christen hier im Westen! Vielleicht wird Gott einmal die Kommunisten dazu benutzen, das Gericht über die Christenheit zu vollstrecken!

Ich wundere mich nur über Ihre Unsachlichkeit und Ungenauigkeit. Sie tun so, als ob es erst seit ein paar Tagen „Kriegsdienstverweigerer“ gibt, und dann auch nur ein paar junge „Idioten“. Wissen Sie denn nicht, daß seit Jesu Zeiten

schon Christen den Dienst mit der Waffe ablehnten, daß die ersten Christen es zumeist ablehnten, ins römische Heer zu treten, daß während der ganzen Kirchengeschichte namhafte Leute aufstanden, und in Jesu Liebe die Waffen niederlegten? Ich nenne nur die großen Erweckungsbewegungen der Quäker und Mennoniten.

Zirka 200 Jahre nach Christi Geburt besagt die Gemeindeordnung des Hippolyt: „Wenn ein Schüler des Taufunterrichtes oder ein Getaufter Soldat werden will, so soll er wegweisen werden, denn er hat Gott verachtet!“

Wissen Sie nicht, daß Hunderte und Tausende die Waffen niederlegten im Nationalsozialismus und lieber ins KZ oder sogar in den Tod gingen? Ist Ihnen denn nicht ein Mann wie Martin Niemöller bekannt, der z. Zt. Hitlers öffentlich von den Kanzeln gegen dieses Regime auftrat? Oder sind Sie wirklich der Meinung, diese hätten Hitler untertan sein sollen, denn schließlich verkörperte er ja die Obrigkeit!?

Wissen Sie denn nicht von den vielen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich gegen die Bundeswehr richten und die zum Wohle der Menschheit einen Friedensdienst verlangen? Und das alles sind nicht nur dumme junge Menschen, die auf Grund ihres schwankenden Glaubens dieses Sonderrecht in Anspruch nahmen und nehmen und immer nehmen werden. Wissen Sie nicht, daß der bekannte Jugendpfarrer W. Busch aus Essen kürzlich öffentlich in seinem Blatt „Licht und Leben“ erklärte, daß er heute verweigern würde, wenn er noch einmal vor die Entscheidung gestellt wäre, Wehrdienst zu leisten oder nicht? Hat dieser Mann in Ihren Augen auch noch keine Glaubensbewährungen durchgemacht?

Ach, ich könnte meine Aufzählungen noch seitenlang fortsetzen. Wie kann man nur mit so wenig Kenntnis und Erfahrung, wie Sie dies in Ihrem Artikel erkennen lassen, einen Brief zur Frage der „Kriegsdienstverweigerung“ schreiben!

Wollen Sie denn wirklich das Alte Testament ausschließlich als Ihre Grundlage zur Beantwortung dieser Fragen heranziehen? Wir leben doch heute nicht mehr im Gesetz, sondern uns hat Christus ein Neues gegeben!

Gandhi hat einmal gesagt: „Es ist meine feste Überzeugung, daß das heutige Europa nicht den Geist Gottes und des Christentums verwirklicht, sondern den Geist Satans, und Satan hat den größten Erfolg, wo er mit dem Namen Gottes auf den Lippen erscheint. Europa ist heute nur noch dem Namen nach christlich. Ich halte das europäische Christentum für eine Verleugnung des Christentums.“

Sollten wir also nicht endlich wieder zur Gesinnung Jesu zurückkehren? Auch die Urchristenheit war überzeugt, daß es einem Christen nicht gezieme, Gewalt anzuwenden oder auszuüben. Der bekannte Kirchenvater Origenes faßte die Haltung der Urkirche in folgende Worte: „Wir gebrauchen nicht länger mehr die Waffen gegen irgendein Volk, noch bereiten wir uns auf den Krieg vor, denn wir sind zu Kindern des Friedens gemacht worden durch Jesus, der unser Anführer ist.“ Cyprian, ein Bischof von Karthago, der 258 als Märtyrer starb, bekannte: „Es ist den Christen nicht erlaubt, zu töten; sie müssen eher den Tod auf sich nehmen. Christen müssen ihre Feinde lieben, und nur die Waffen des Geistes dürfen sie gebrauchen.“ Die Kriegsdienstverweigerer haben also zu allen Zeiten den Mut aufgebracht, auch für diese Meinung zu sterben. Viele Christen sind z. B. von den einfallenden Barbaren in Spanien und Italien hingeschlachtet worden, ohne daß sie Widerstand geleistet hatten. Augustin sagte dazu, daß es für Gott ganz unwesentlich sei, wie die Menschen aus dem Leben gehen, ob durch Fieber oder durch das Schwert, es käme vielmehr auf den Wert des Sterbenden an.

Und sehen Sie, deshalb können wir die Waffe nicht erheben, weil unsere Verantwortung vor dem lebendigen Gott uns nicht die Freiheit dazu gibt. Wehe uns, wenn wir gegen die Stimme unseres Gewissens zur Bundeswehr gehen!

Sie haben mit Ihrem unsachlichen Artikel den jungen Menschen einen schlechten Dienst erwiesen. Sie dürfen gewiß sein, daß wir die nicht verachten, die zur Bundeswehr gehen; auch sprechen wir ihnen das Christsein nicht ab. Aber in Jesu Namen dürfen und müssen wir alle auf die Verantwortung hinweisen, die wir tragen. Ist Ihnen denn nicht bekannt, daß die Mehrheit der erweckten Jugend heute in Deutschland vom Geiste Gottes zur Verweigerung getrieben wird? Hat Ihnen das nichts zu sagen?!

Ich weiß nun nicht, ob Sie mich verstehen oder verstehen wollen, aber ich hoffe, daß Ihnen durch diese Zeilen etwas mehr von der Problematik aufgegangen ist, in der jeder junge Mensch als Christ heute steht. Wenn Sie wieder solche Briefe schreiben, dann bezeichnen Sie bitte diese jungen Menschen nicht als Heuchler mit einem irreführenden Glauben.

Da ich in der Verantwortung vor Jesu gehandelt habe und auf Grund seiner Stimme in meinem Gewissen gegangen bin, darf ich mich ruhigen Herzens weiter meinem Herrn anvertrauen. Nicht, daß Sie nun meinen, ich fühlte mich verletzt und persönlich angegriffen, das dürfte uns Christen fernstehen. Aber um der Wahrheit willen und unserer Verantwortung vor dem bald wiederkommenden Herrn habe ich diesen Artikel mitgeschrieben und auch Ihnen nun diesen Brief. In diesem Sinne verbleibe ich nun mit freundl. Grüßen

gez. Karl-Heinz Eckel

Mit dem Brief von Bruder Karl-Heinz Eckel an Herrn Tschent-scher möchte ich die Frage der Kriegsdienstverweigerung für die „Fröhlichen Nachrichten“ abschließen. C. Z.

Unser Bibelstudium

2. Folge

Wir lesen in diesem Monat das Evangelium nach Markus, die Kapitel 2 bis 5.

Nun wieder die 10 Fragen aus diesen vier Kapiteln:

1. Wer gehört zu den Geschwistern Jesu?
2. Was bedeutet der Name Boanerges?
3. Welcher Hohepriester gab David die Schaubrote?
4. Wieviele Männer brachten den Gichtbrüchigen zu Jesus?
5. Von wem wird auch das genommen werden, was er hat?
6. Wieviele Schweine ertranken im See?
7. Wie war der erste Name des Petrus?
8. Wie heißt der Sohn des Alphäus?
9. Welches Wort brachte 30-, 60- und 100fältige Frucht?
10. Wieviele unreine Geister befanden sich in den Gerasener Grabhöhlen?

Auch an dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bedanken für die vielen Zuschriften, die ich auf die erste Folge erhalten habe. Ich freue mich darüber, daß Ihr die Jugendseite mit Interesse verfolgt und auch beim Studieren in der Heiligen Schrift mitmachen wollt.

Dieses Mal braucht Ihr mir jedoch nicht die Antworten auf diese Fragen zu schicken. Ihr schreibt Euch die Antworten auf ein Blatt Papier und in der nächsten Jugendseite findet Ihr an der gewohnten Stelle die Antworten, die Ihr dann mit den Euren vergleichen könnt.

Wir wollen uns mit einem besonderen Abschnitt aus unserer monatlichen Lektüre gemeinsam beschäftigen. Heute wollen wir uns die Berufung des Matthäus einmal etwas intensiver ansehen. *Markus 2, Vers 13 bis 17.*

Der Herr Jesus sieht den Levi (Matthäus) bei seiner täglichen Arbeit am Zoll sitzen und spricht einfach: Folge mir nach! Das bedeutet doch, daß Levi seine Familie, seine Freundschaft, ja sogar seinen Beruf verlassen soll, um dem Herrn Jesus nachzufolgen.

Es gibt in der Heiligen Schrift viele Menschen, die von Gott berufen werden, ihm zu dienen oder einen Auftrag für ihn auszuführen. Wir wollen uns einmal einige dieser Gestalten ansehen:

Abraham: 1. Mose 12, 1-4; Noah: 1. Mose 6, 13-22; Mose: 2. Mose 3, 1-15 u. 4, 1-20; Josua: Josua 1, 1-9; Gideon: Richter 6, 7 u. 8; Jesaja: Jesaja 6, 8-14; Jeremia: Jeremia 1, 1-10; Jona: Jona 1, 1-3 u. 3, 1-5; Petrus und Andreas: Matthäus 4, 18-22; Philippus und Nathanael: Johannes 1.

Wenn wir diese Geschichten durchlesen, so stellen wir fest, daß nicht alle von Gott Gerufenen sofort alles verlassen haben und Gottes Ruf gefolgt sind, wie das bei Levi der Fall ist. Schon immer und auch heute noch hat der Mensch Ausreden und Ausflüchte, wenn es darum geht, der Stimme Gottes zu folgen und gehorsam zu sein.

Für Euer Bibellesen und Studieren in der Schrift wünsche ich Euch allen viel Freude und Erfolg. Ihr werdet bald sehen, daß es sich lohnt, Speise aus seinem Wort zu sich zu nehmen.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich in Jesu Liebe verbunden Euer Bruder von der Jugendseite Ludwig Seelinger.

Wer den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit 1. Joh. 2, 17

Ich weiß, daß mir Jesus geholfen hat

Wuppertal, den 25. Oktober 1963

Heute möchte ich mich für die Fürbitte bedanken. Sie beteten für mich, da ich eine schwere Unterleibsoperation zu überstehen hatte. Ich danke dem Herrn Jesus für die große Gnade, die er mir erwiesen hat. Ich wurde schnell gesund und erholte mich zusehends. Auch als Soldat habe ich das Beten nicht verlernt. Gerade als Soldat braucht man Jesus Christus. Kurz vor der Operation las ich die „Fröhlichen Nachrichten“. Das, was ich las, gab mir Stärke und Mut. Ich hatte auf einmal keine Angst mehr. Alles war so herrlich. Ich weiß, daß mir unser Herr Jesus geholfen hat. Alles Lob und Preis soll ihm gehören!

H. P.

Fürchte Dich nicht, glaube nur!

München, Oktober 1963

Mit fröhlichem Herzen sage ich der lieben Betgemeinde vielen Dank und meinem lieben Vater im Himmel „Lob, Preis und Dank“ für seine Hilfe. Mit festem Vertrauen gehe ich meinen Lebensweg; mein Heiland hält schützend seine Hände über mich.

K. E.

Jesu Name sei hoch gepriesen

Berlin, den 4. November 1963

Im September bat ich um Fürbitte für meine Tochter. Heute möchte ich mitteilen, daß es ihr schon sehr gut geht. Ich bekam die „Fröhlichen Nachrichten“ mit dem Vermerk: „Wir beten.“ Der größte Dank gehört unserem Heiland Jesus Christus. Täglich danke ich ihm für die Erhörung der Gebete. Sein Name sei hoch gepriesen, Jesus lebt! Sch. S.

... daß sie gesund seien im Glauben

Essen, den 1. November 1964

Die liebe Betgemeinde hat für meine liebe Mutter gebetet, und ich möchte heute herzlich dafür danken. Der Herr hat die Gebete erhört, und meine Mutter konnte schon aus dem Krankenhaus entlassen werden. Ihre Gesundheit macht durch die Fürbitte weitere Fortschritte. Ein starker Glaube hat geholfen und wird auch weiter helfen.

M. V.

BETERLISTE

für die Zeit vom 2. bis 15. Mai 1965

Psalm 102, Vers 17

Der Herr baut Zion!

Inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, einer radiumverseuchten Welt, einer todeskranken Menschheit, steht die herausgerufene Gemeinde des Herrn Jesu im Dienste ihres Meisters und darf ihm Handlangerdienste tun. Denn der Herr baut Zion! Beter sind Gotteshelfer! Wohl dem, der im Dienste des Mei-

sters steht! Er wird einen köstlichen Lohn empfangen. Darum schaut nicht auf das Vergängliche, sondern auf das, was der Herr tut. Denn der Herr baut Zion!

Darum, weiter liebe Brüder!

Weiter liebe Schwestern!

Verbunden durch die Liebe Jesu grüßt Euch Euer Bruder

Heinz Bertschat, W.-Elberfeld

Sonntag, 2. Mai 1965

Bräuer (R.), Breier, Cittrich, Diefenbach, Dietrich (H.), Faust, Fleddermann, Hagen, Hannoveraner Chor, Heuwold (Heinr.), Kalina, Koch, Köhler (M.), Krapp, Krämer, Kresin, Lange (Osk.), Manske, Mallin, Mühlen, Mühlhoff, Nierhaus, Oelschläger, Patting, Potthoff, Rautenbach, Reumann, Richter, Ristau, Schiebelbusch, Schwede, Schmitz, Spörl, Tewes, Valente, Wallhäuser, Wandhoff, Werning, Zaiss, Zorn.

Montag, 3. Mai 1965

Becker, Bielefelder Jugend, Jünger, Krapp, Krämer, Mühlhoff, Oelschläger, Polzin, Preis, Reichenbach, Ristau, Röhrkasse, Saborowski (Br.), Schuhmacher, Spring.

Dienstag, 4. Mai 1965

Becker, Faust, Knoblich, Krapp, Krämer, Reichenbach, Saborowski (Br.), Sayer, Schneider, Ullrich (H.).

Mittwoch, 5. Mai 1965

Heuwold (Heinr.), Heuwold (Herm.), Kalina, Knoblich, Krapp, Krämer, Lorenz, Rautenbach, Reichenbach, Rebbe, Saborowski (Br.), Stadtler, Tewes, Zellmann, Zier.

Donnerstag, 6. Mai 1965

Baarss, Bäumchen, Becker, Buchwald, Figge, Giebeler, Hamelner Chor, Knoblich, Kra-

mer, Krämer, Krapp, Lange (Otto), Manske, Reichenbach, Reumann, Saborowski (Br.), Siebel, Schmitz, Schneider, Stadtler, Zellmann.

Freitag, 7. Mai 1965

Baarss, Becker, Bernhardts, Bräuer (W.), Breier, Fleddermann, Gebert, Knoblich, Krapp, Krämer, Rebbe, Reichenbach, Röhl, Saborowski (Br.), Zaiss, Zellmann, Zimmermann.

Samstag, 8. Mai 1965

Auler, Diefenbach, Feldmann, Hartmann, Hermann, Krämer, Poppner, Reichenbach, Saborowski (Br.), Schlemminger, Weinmann, Weiß, Zier.

Sonntag, 9. Mai 1965

Adelmund, Auler, Baarss, Becker, Bertschat, Diefenbach, Feldmann, Fittkau, Geiger, Hagen, Hartmann, Hermann, Heuwold (Herm.), Heynen, Knoblich, Krämer, Krapp, Kresin, Mallin, Manske, Martitz, Mühlhoff, Möller, Nierhaus, Patting, Poppner, Preis, Rautenbach, Reichenbach, Saborowski (Br.), Saborowski (Fri.), Sayer, Schroff, Spörl, Stadtler, Ulrich (E.), Ullrich (H.), Valenta, Wandhoff, Weinmann, Weiß, Zier.

Montag, 10. Mai 1965

Becker, Bertschat, Bielefelder Jugend, Koch,

Oelschläger, Reumann, Sementschuk, Spörl, Ulrich (E.).

Dienstag, 11. Mai 1965

Becker, Liebisch, Meißner (Wo.), Potthoff, Saborowski (Br.).

Mittwoch, 12. Mai 1965

Baarss, Becker, Bräuer (W.), Fittkau, Heuwold (Herm.), Marchel, Meißner (Wi.), Nierhaus, Preis, Radon, Saborowski (Br.), Siebel.

Donnerstag, 13. Mai 1965

Becker, Benten, Cittrich, Faust, Gebert, Hagen, Jünger, Kalina, Koch, Lorenz, Mühlen, Nierhaus, Poppner, Preis, Reichenbach, Radon, Saborowski (Fri.), Siebel, Schaub, Spitzner.

Freitag, 14. Mai 1965

Becker, Bräuer (R.), Heuwold (Herm.), Lange (Otto), Mühlen, Mühlhoff, Nierhaus, Oelschläger, Rebbe, Reichenbach, Saborowski (Br.), Sayer, Zaiss.

Samstag, 15. Mai 1965

Bahr, Becker, Diefenbach, Giebeler, Koch, Lange (Osk.), Lieske, Martitz, Mühlhoff, Nierhaus, Pleuger, Reichenbach, Ristau, Spitzner, Wandhoff.

Herausgeber: Clara Zaiss, 565 Solingen-Ohligs, Postfach 1070. Die „Fröhlichen Nachrichten“ erscheinen zum 1. und 3. Sonntag des Monats. Für Zahlungen an den Verlag benutzt man möglichst die nachstehend aufgeführten Postscheckkonten: Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn, Frankfurt/Main Nr. 13425; Basel 40 Nr. 25726; Postsparkassenamt Wien Nr. 109345. **Bezugspreise im Vierteljahr:** bei Postbezug 2,50 DM pro Expl. Bezieher durch den Verlag: 1—3 Expl. pro Stück 2,30 DM, 4—9 Expl. pro Stück 2,30 DM abzgl. 10% Rabatt, ab 10 Expl. pro Stück 2,30 DM abzgl. 30% Rabatt. **Bestellungen durch Verlag oder Postämter.** **Bezugspreise vierteljährlich für das Ausland: Schweiz:** 1—3 Expl. pro Stück 2,50 sfr., 4—9 Expl. pro Stück 2,50 sfr. abzgl. 10% Rabatt, ab 10 Expl. pro Stück 2,50 sfr. abzgl. 30% Rabatt. **Österreich:** 15,— Sh. pro Expl. **USA und Kanada:** 2,50 Dollar pro Expl. **im Jahr.** **Das übrige Ausland:** 2,30 DM pro Expl. **Druck und Verlag:** Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung H. Rathmann, 3550 Marburg a. d. L., Postfach 150 — Tel. 2720